



Name der Initiative

Themenbereich	Migration / Integration	Bundesland	Hamburg
Gesamtzahl Mitarbeitende	45	Sitz der Initiative	Hamburg
davon Ehrenamtliche	25	Gründungsdatum	2003
davon Hauptamtliche	1	Rechtsform	Eingetragener Verein (e.V.)
davon Freie/Honorarkräfte	19	Träger	Kulturbrücke Hamburg e. V.
Website	www.switchdeutschland.de		
Social-Media-Kanal	Instagram, Facebook		

	aktuelles Kalenderjahr (Plan)	vergangenes Kalenderjahr (Ist)
1. Wie vielen Menschen können Sie helfen?	Kindern zwischen 8 und 14 Jahren	-
<i>Ziel ist den Aufbau einer skalierbaren und aus unserer Seite möglichst automatisierten Lösung, sodass es zunächst keine natürliche/technische Begrenzung der Lösung gibt. Eine detaillierte Marktanalyse ist noch ausstehend, sodass noch keine konkreten Zahlen genannt werden können.</i>	konkrete Zahlen sind undefinierbar	
2. Wie hoch sind Ihre Gesamtausgaben (laut Ihres Finanzplans)?	€ 112000,00	€ 101500,00

Ziel der Initiative in einem Satz

Es soll eine interkulturelle Austausch-App entstehen, mit der eine virtuelle "Switch-Weltreise" stattfindet, sie sollte Kindern weltweit zugänglich gemacht werden.

Kurzbeschreibung

Unser Projekt setzt an einer Gesellschaft an, die von Toleranz und Akzeptanz von Andersartigkeit geprägt ist - eine, die auf Vertrauen, Solidarität, und Verständnis basiert. Eine in der jedes Individuum willkommen ist, den eigenen Platz finden kann sowie die gleichen Chancen auf soziale Teilhabe in jeglichen öffentlichen Bereichen innehat. Wir setzen uns somit für ein friedliches Miteinander auf Augenhöhe ein.

Thema und Ansatz

Welchem sozialen Thema widmen Sie sich? Was soll sich durch Ihre Initiative verändern?

Unser Ansatz befasst sich mit der Bekämpfung von Diskriminierung und Ausgrenzung auf der Basis von Unwissenheit. Das Projekt "Switch Kids", wie auch das daraus abgeleitete App-Konzept "Switch 2.0-Deine digitale Reise um die Welt", möchte dem Problem der schwindenden interkulturellen Toleranz entgegenwirken. In der aktuellen europäischen Gesellschaft entstehen immer mehr gespaltene und polarisierte Meinungsgruppen, die sich negativ auf das gesamtgesellschaftliche Zusammenleben auswirken. Oft wird die Trennung auch örtlich geschaffen. So werden z.B. Flüchtlingsunterkünfte an die Stadtränder gesetzt oder Menschen mit Migrationshintergrund konzentrieren sich auf einzelne Wohngebiete. Zudem haben nicht alle Kinder die Chance, Reisen zu unternehmen und eine neue Kultur kennen zu lernen. Diesem Zustand sowie dem gesellschaftlichen Spaltungsprozess möchten wir durch die Kulturaustausch-App etwas entgegensetzen. Wir möchten Kindern dabei helfen, einen Blick über den eigenen Tellerrand hinaus zu entwickeln und ihre Offenheit gegenüber Menschen, unabhängig anderer Faktoren zu erhalten. Es ist unsere Überzeugung, dass schon im Kindesalter ein positiver Austausch zwischen Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen geschaffen werden sollte. Durch positive Erlebnisse und Eindrücke können den Kindern auf spielerische Weise Vielfalt & Diversität vorgelebt werden.

Was machen Sie konkret und wie funktioniert der Ansatz Ihrer Initiative?

Wir haben mehrere soziale Projekte wie unser „Switch Kinderkulturaustausch - Deine Reise um die Welt“, „Switch Tutor – Lernen mit Spaß“, „Switch Kids Art – kreativ Brücken bauen“ Nun soll das Projekt „Kinderkulturaustausch Kids App 2.0“ hinzukommen.

Das Projekt "Switch Kids", wie auch das daraus abgeleitete App-Konzept "Switch 2.0 Deine digitale Reise um die Welt", möchte dem Problem der schwindenden interkulturellen Toleranz entgegenwirken. In unserer aktuellen Gesellschaft entstehen immer mehr gespaltene und polarisierte Meinungsgruppen, die sich negativ auf das gesamtgesellschaftliche Zusammenleben auswirken. Diesem Zustand sowie dem gesellschaftlichen Spaltungsprozess möchten wir durch die Kulturaustausch-App etwas entgegensetzen. Wir möchten Kindern dabei helfen einen Blick über den eigenen Tellerrand hinaus zu entwickeln und ihre Offenheit gegenüber Menschen zu erhalten. Wir von Switch-Kids, sind der Überzeugung, dass eine der elementaren Voraussetzungen für ein friedliches Miteinander, in einer diversen Gesellschaft das frühe Fördern von kulturellem Austausch ist.

Wir sind davon überzeugt, dass Kinder innerhalb dem von uns geschaffenem Angebot, neben dem reinen Kennenlernen von anderen Kulturen, auch Vorurteile abbauen und diese neugewonnen Eindrücke mit durch ihr Leben nehmen. Durch die Switch App 2.0 wollen wir internationale Brücken bauen, um Kindern weltweit den Zugang zum digitalen Kulturaustausch zu ermöglichen.

App-Definition:

Eine Freundschafts- und Austauschwendung, welche es Kindern ermöglicht, einen Einblick in eine neue und fremde Kultur zu kriegen, sowie interkulturelle Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen.

Zielgruppen-Definition:

Kinder von 8-15 Jahren und ihre Eltern.

Hauptaufbau:

"Switch Reisepass":

- Eigenes Profil mit Reisepass
- Stempel für jedes bereiste Land, prozentuale Anzeige
- Spiel: Wer schafft es die komplette Welt zu bereisen?

Die "Switch-Weltreise":

- Reise in jedes Land durch Klick auf interaktiver Weltkarte
- Spielerische Erkundung durch Quiz über spezifische Länderfakten
- Inhalt: allgemeine Information über Land, Leute, Religion, Kultur, Musik, typische Rezepte, einzelne Wörter und Übersetzungen, Lieder und Informationen und Eindrücke über eine landesspezifische Schule
- Nach erfolgreichem Absolvieren des Quizzes: Stempel auf Profil bzw. Reisepass
- Kinder können selbst "GastgeberIn" sein und Material zum Herkunftsland hochladen
- Vernetzung durch Nachrichten/Gruppennachrichten: digitale „Brieffreundschaften“

Besondere Anforderungen:

- Sicherheit und Datenschutz: Besonders vulnerable Gruppe, gute Alterskontrolle mit Einverständniserklärung der Eltern
- Verständliche und einfache Darstellungsweise
- Intuitive Bedienung
- Kindergerechte Sprache
- Ansprechendes Design für Kinder: bunt, viele Bilder
- Spielerisches Lernen und Erleben

Was unterscheidet Ihre Initiative von anderen Initiativen im gleichen Themenfeld? Was machen Sie anders und warum haben Sie sich für Ihren Ansatz entschieden?

Deutschlandweit gibt es keine andere Initiative, die einen Kinderkulturaustausch in den eigenen vier Wänden in der Heimatstadt ermöglicht. Unsere Initiative hat vor mehr als 15 Jahren das Projekt „Switch – Deine Reise um die Welt“ ins Leben gerufen. Bis heute gibt es keine andere Initiative, die mit dem Ansatz, Kindern zu Hause spielerisch andere Kulturen zu

vermitteln, mehr Weltoffenheit und Akzeptanz schafft. Bekanntlich: Verständnis schafft Frieden nach dem Motto: „Fremde sind Freunde, die wir noch nicht kennen“.

Bei der Vielfalt an sozialen (Förderungs-) Angeboten für Kinder in Hamburg und auch in Deutschland, stellt es sich unmöglich dar, hier eine ausreichende Übersicht zu geben. Unserer Meinung nach, gibt es aber viel zu wenige Projekte und Angebote, die sich mit der kulturellen Sensibilisierung von Kindern auseinandersetzen. Zudem dürften wir eine der ersten Vereine sein, die dieses Gebiet auf die digitale Ebene, in einem zugänglichen und komplett kostenlosen Format herausbringen möchte.

Team

Wie ist Ihr Team aufgestellt? Wer gehört zum Team und was machen die einzelnen Personen bzw. Gruppen?

Frau Hourvash Pourkian- Gründerin und Vorstandsvorsitzende des Vereins. Sie kommt aus dem Bereich der Wirtschaft und hat vor der Gründung des Vereins Kulturbrücke Hamburg e. V. ein eigenes Unternehmen gegründet und erfolgreich geleitet. Zudem war sie mehrere Jahre in dem Integrationsbeirat des Hamburger Senats tätig und befasste sich intensiv mit Fragen rund um Migration und Integration. Frau Anneli-Kathrein Westphal ist die stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Vereins und ist Rechtsanwältin für Familienrecht. Da wir viele Projekte speziell für Familien mit und auch ohne Migrationshintergrund haben, bringt sie viel rechtliches Wissen in diesem Bereich mit. Frau Petra Vaessen gehört ebenfalls zu den Gründungsmitgliedern*innen und ist heute Schatzmeisterin des Vereins. Sie hat viele Kontakte zu Behörden und Vertreter*innen anderer Organisationen und Vereine. Frau Elli Alibek ist ebenfalls von Anfang an dabei und kümmert sich hauptsächlich um Fundraising, um das Marketing sowie den Social Media Auftritt des Vereins. Die Vorstandsvorsitzende und Gründerin des Vereins Frau Hourvash Pourkian ist für die Führung und Organisation zuständig und eine studentische Mitarbeiterin für die Koordination der Projekte. Zusätzlich unterstützt ein weiterer Student als Freiwilliger an drei Tagen in der Woche den Verein. 15 StudentInnen sind auf Honorarbasis für das Projekt „Switch Tutor – Lernen mit Spaß“ in den geflüchteten Unterkünften beschäftigt.

Welche Aufgaben übernehmen die Ehrenamtlichen?

Unsere Ehrenamtlichen werden als Begleitperson für Kinderausflüge, als Ansprechperson für Familien unseres Austauschprojekts oder als Motivator*in für Geflüchtete in den Unterkünften für das Projekt „Switch Tutor – Lernen mit Spaß“ eingesetzt. Des Weiteren unterstützen sie uns bei diversen Events wie unsere Abschlussfeiern der Kulturbrücke oder bei Präsentationen unserer Projekte bei Elternabenden.

Wie gewinnen und binden Sie Ehrenamtliche?

Wir nehmen regelmäßig an der Freiwilligenbörse in der Handelskammer Hamburg mit einem eigenen Stand teil. Im Übrigen sind es zum größten Teil Familien, die bei unseren Projekten mitgemacht haben bzw. ihre Kinder aus dem Alter herausgewachsen sind. Es sind zum Teil überzeugte Menschen, die mindestens einmal mit unseren Projekten in Berührung gekommen sind, dadurch fühlen sie sich uns sehr verbunden.

Einige der bei uns tätigen Ehrenamtlichen arbeiten schon über einen längeren Zeitraum mit uns und daher ist mit der Zeit eine richtige Bindung entstanden. Auf diese Personen können wir uns verlassen. Einige Ehrenamtliche befinden sich zusätzlich im Studium mit Themenschwerpunkten wie Pädagogik, soziale Arbeit oder Bildung. Die Studierenden erhalten bei uns praktische Arbeitserfahrungen und bringen neben fachlichem Wissen großes Interesse für das Arbeiten mit den Kindern mit. Wir bemühen uns weitere ehrenamtliche Helfer*innen für uns zu begeistern. Wir laden Ehrenamtliche meistens zu unseren Feierlichkeiten ein und schenken ihnen Give Aways von unseren Sponsoren. Darüber hinaus erhalten sie Aufwandsentschädigungen.

Entwicklung im Stipendium

An welchen Themen haben Sie gearbeitet und was haben Sie mit Ihrer Initiative erreicht?

Zu Beginn des Stipendiums haben wir gemeinsam mit unseren Beratern einen Projektplan mit allen Themen an denen wir arbeiten wollten, erstellt. Dazu haben wir im Allgemeinen unsere Ziele in zwei Kategorien aufgeteilt. Diese sind „Konzept der App“ und „weitere Vorbereitung der App“. Anfangs war für uns von hoher Priorität einen Piloten für das Konzept der App durchzuführen, um herauszufinden, welche Bedingungen die App erfüllen muss.

Wie im realen Switch Kulturaustausch gab es vorab einen Ablaufplan, damit beide Familien sich auf den Tag vorbereiten konnten.

Begrüßung.

Die Gastgeberfamilie stellte sich vor und beschrieb, wie sie ihren gemeinsamen Tag gestalten will. Der Plan war wie folgt:

- Vorstellung Ihres Landes (USA), der Sprache, der Kultur und der Essgewohnheiten
- Gemeinsame Zubereitung eines landestypischen Gerichts
- Beide Familien schauten sich einen Dokumentarfilm an und beantworteten diesbezügliche Quizfragen. Ein entsprechender Link und die Lösungen wurden vorab der Gastfamilie übermittelt.
- in Zukunft sollen gemeinsam Online-Spiele gespielt werden

Der Austausch wurde nach vier Stunden erfolgreich beendet. Beide Familien äußerten den Wunsch sich gerne einmal persönlich kennenzulernen.

Folgende Features sollten in der App enthalten sein:

- Ein Matching Feature ist von zentraler Bedeutung, denn es ermöglicht, passende Partnerfamilien zusammenzubringen. Das kann über einfache Filter geschehen oder zusätzlich können komplexere ML-Verfahren angewandt werden. Für den Start vielleicht nur einfaches Filtern implementieren (Alter, Nationalität, Religion, Sprache, Essgewohnheiten und Interessen).
- Kleine Spiele und Quizze: idealerweise wird der Austausch auch größtenteils in der App stattfinden. Dazu können Quizze (z.B. Länderfragen) implementiert werden. Kleine Spiele wie Mensch ärgere dich nicht, könnten integriert werden.
- Zugang zur App: die App sollte von Erwachsenen genutzt werden jedoch gleichzeitig eine kindgerechte Handhabung aufweisen. In der App sollte die Möglichkeit bestehen auszuwählen, wer der aktuelle Nutzer ist. Die App muss Passwort geschützt sein.
- Virtuelles Treffen: Kern der Interaktion ist es einen gemeinsamen Tag der Familien virtuell zu gestalten. Die dazu nötige Videokonferenztechnik wird nicht in die App integriert. Entweder die Teilnehmer regeln das in Eigenregie oder ein Meeting über einen Anbieter wie Zoom oder Teams kann direkt in der App aufgesetzt werden.

Im ersten Teil des Projektberichts wurde unter dem Stichwort „Meilensteine“ die Themen „Konzeption des Piloten“ und „Durchführung des Piloten“ bearbeitet, welche u.a. die Definition der Zielgruppe, Planung eines Formats, als auch Kontaktieren von Familien umfasste. Denn

bei dem Pilotprojekt bestand die Idee daraus, den digitalen Kinderkulturaustausch ohne die Features der App zu simulieren. Nachdem dieser Pilot sehr erfolgreich durchgeführt wurde, konnten wir anhand des Feedbacks der teilnehmenden Familien erwägen, welche Tools in der „Switch App 2.0“ benötigt werden. Nun konnte die konkretere App-Konzepterstellung beginnen, bei dem wir Themen wie „Dokumentation der Kernanforderungen“ mit Einbezug der technischen Herausforderungen in die Erstellung des Konzepts umsetzten. So kam es zur Erstellung des finalisierten Konzepts.

Im zweiten Teil befassten wir uns mit dem Ziel „Weitere Vorbereitung der App“. Dieses Ziel umfasste Meilensteine wie die Finanzierung, Vermarktung, Informationsgenerierung sowie Dokumentation. Bezüglich der Finanzierung können wir festhalten, dass wir Themen wie Ermittlung von Investitionsbedarf, Analyse der Finanzierungsmöglichkeiten und Einholung des Finanzmittels besprochen haben.

Beim Thema „Vermarktung“ kamen wir ebenfalls zu sehr guten Ergebnissen. Der Austausch in diesem Bereich brachte uns zu den Maßnahmen „Evaluieren von möglichen Partnerschaften“ sowie eine „Analyse der Marketingmöglichkeiten“ auf bspw. sozialen Medien. Das Ergebnis sollte hier ein durchdachtes Marketingkonzept mit Fokus auf Kommunikationskanäle und Werbemöglichkeiten, ein Partnerschaftskonzept als auch einen Ansatz für eine Marketingkampagne sein.

Auch das Thema „Informationsgenerierung“ kam in unserer Zusammenarbeit mit den Beratern nicht zu kurz. So halten wir fest, dass in diesem Themenbereich u.a. das Akquirieren freiwilliger Helfer als auch Ideen für Programme zu einem operativen Unterstützungsnetzwerk führen können. Außerdem benötigen wir für die App Informationen wie eine Datenbank für Gestaltungsideen (Rezepte, Länder-Quiz) als auch eine Datenbank für Interessierte und Teilnehmende.

Zuletzt haben wir zum Thema „Dokumentation“ über Hürden wie Sprachbarrieren gesprochen. So ist für dieses Themenfeld essenziell zu allererst eine Anleitung für Teilnehmende zu kreieren, als auch ein Konzept zum Umgang mit Sprachbarrieren.

Ebenfalls war der Aspekt der Gewährleistung der Sicherheit für Kinder zu thematisieren. Daraus wurde deutlich, dass ein Datenschutzkonzept als auch ein Konzept zur Sicherstellung des Kinderschutzes von großer Bedeutung für die App ist.

Was lief nicht gut, hat nicht wie geplant funktioniert oder haben Sie nicht geschafft?

Bei der Umsetzung des Pilotprojekts fiel uns auf, dass die Konzentrationsspanne der Kinder nach einiger Zeit nachließ. Der Grund dafür war u.a., dass die Spiele nicht online, sondern während des digitalen Austausches gespielt wurde. Die Dauer des gemeinsamen Treffens sollte sich an der Konzentrationsfähigkeit der Kinder orientieren.

Wie sind Sie mit diesen Herausforderungen umgegangen und was haben Sie daraus gelernt?

Wir planen in der App, dass Spiele Online gespielt werden können. Zudem sollen die Familien angeregt werden, einen Zeitplan zu erstellen, welcher geregelte Pausen vorsieht. Damit die Kinder sich regenerieren können.

Die Familien regten an, dass Kamerafilter wie es sie beispielsweise in Apps wie Snapchat gibt, die Kinder ansprechen und den Austausch für sie abwechslungsreicher gestalten würden. Jedoch ist die Umsetzung solcher Kamerafilter technisch nicht umsetzbar.

Ausblick

Was sind aktuell die wichtigsten Themen und Herausforderungen für Ihre Initiative?

Die App sollte visuell und funktional ansprechend sein, um eine hohe Akzeptanz zu gewährleisten.

Wenn Themen zum Ende des Stipendiums noch offengeblieben sind, wie und in welchem Zeitrahmen wollen Sie diese angehen?

Der Marketingplan ist noch nicht ausreichend bearbeitet.

An welchen weiteren Entwicklungsthemen planen Sie primär, im Anschluss an das Stipendium zu arbeiten?

Nach dem Piloten-Versuchs wurde festgestellt und ausgewertet, dass die Funktionalität des App-Konzepts bezüglich Programmierung verbessert werden muss. Dadurch werden die Kosten u.a. höher anfallen, als vor dem Stipendium veranschlagt. Aus diesem Grunde werden wir nach dem Stipendium an der Verbesserung und Programmierung der App arbeiten. Nach der Verbesserung der Programmierung können wir überzeugter auf die Sponsoren zugehen und ganz gezielt Fundraising betreiben.

Aus dem neuen Blickwinkel nach dem Stipendium: Wo sehen Sie Ihre Initiative in 2-3 Jahren?

Unsere App muss konstant weiterentwickelt werden. Zusätzliche Features müssen als Pilottests evaluiert werden, damit die App immer ausgereifter wird. Dann können wir an die Öffentlichkeit gehen. Wir gehen von ein bis zwei Jahren aus. Dann können wir uns vorstellen, dass das Projekt langfristig als erfolgreiche und viel genutzte Kinder Kulturaustausch-App angesehen wird.